

BAUMHÄUSER HAPUKU LODGE

NEUSEELAND / KAIKOURA



Zwölf Kilometer nördlich von Kaikoura auf Neuseelands Südinsel ragen seltsam eckige Holzkästen auf dünnen Stelzen zwischen den Wipfeln der Manukabäume hervor. Unwillkürlich muss ich an jene »Imperialen AT-AT-Kampfläufer« aus Star Wars denken, die nach einer Weile jämmerlich unter ihrer unproportionalen Last einknicken. Doch als ich mich den robusten Baumhäusern nähere, entpuppen sich die Stelzen beruhigenderweise als massive Stahlträger.

Zunächst führt der Weg eines jeden Neuankömmlings wie üblich in die Rezeption. In der Hapuku Lodge herrscht eine Atmosphäre von unaufdringlicher Professionalität verbunden mit warmer Herzlichkeit, ergänzt durch den Luxus und das elegante Design erlesenen Mobiliars. Eine schlichtweg perfekte Mischung für den ultimativen Verwöhnurlaub – und das in einem Baumhaus!

Tony Wilson, mit seinem Bruder gemeinsam Eigentümer und Gründer der Lodge, nimmt mich in Empfang: ein schlanker Endsechziger mit einer ruhigen, direkten Art und einem wachsamen Auge fürs Detail, sei es eine lose Glühbirne oder die Auswahl der edlen, in der Lodge verwendeten Materialien. Er führt mich zu meinem Baumhaus namens »Tui«, wie der Singvogel mit dem lauten, charakteristischen Ruf. Meines ist das dritte in einer Reihe von insgesamt fünf, allesamt benannt nach den einheimischen Vögeln Neuseelands. Die imposanten Baumhäuser stehen in einem lichten Hain von Manukas, zu Deutsch Teebäumen. Das also sind sie, die Wunderbäume, aus deren Blüten der antibiotische Honig stammt, Quell zahlreicher alternativer Heilmittel. Sie verströmen schwach den wunderbaren, für Neuseeland so typischen süßlichen Duft.

Eine stabile Treppe führt hinauf. Hier oben bestehen die Wände aus Ästen und dicken Zweigen, klar, wir sind ja auch auf gleicher Höhe mit den Baumwipfeln, zehn Meter über dem Boden.

Das Baumhaus besteht aus einem einzigen großen Raum und wirkt großzügig und luftig. Der Ausblick ist fantastisch: großflächige Panoramafenster gewähren den Blick auf die majestätische Bergkette Kaikouras, die sich auf eine Höhe von rund 2600 Meter erhebt. Vier bis sechs Monate im Jahr sind die Gipfel schneebedeckt, wie mit Puderzucker bestäubt. Auf der anderen Seite ist das blaue Meer zu sehen. Unten grasen die Rehe und Hirsche der Lodge und erinnern daran, wie alles Mitte der 1990er Jahre als eine »Deer Farm« begann. – Noch heute züchten die Wilsons hier edles Dammwild und verkaufen die Geweihe der Hirsche an die Pharmazie und vor allem an hoffnungsvolle Chinesen mit Potenzproblemen.





Bilder ordentlich anordnen.



TONY WILSON, CO-BESITZER

Ich wollte schon immer näher bei den Vögeln sein. Deswegen haben wir die Baumhäuser gebaut. Als Kinder hatten mein Bruder und ich eine Art »Baum-Fort«, es war ziemlich rudimentär, aber schön hoch im Baum. Daran sollten uns unsere Baumhäuser erinnern. Gleichzeitig sollten sie aber auch den Luxus und die Bequemlichkeit haben, die wir uns als Erwachsene verdient haben. Unser Ziel war, Unterkünfte zu bauen mit dem Komfort, den wir uns auf unseren eigenen Reisen wünschen.

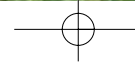
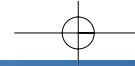


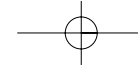
Der Raum besticht durch seine geschmackvolle Einrichtung, wie nach einem simplen, aber raffinierten Rezept komponiert aus erlesenen, unbehandelten Zutaten. Viele der Möbelstücke sind Unikate, die Tony und sein Bruder entworfen und hier auf dem Gelände, gleich nebenan in der Werkstatt des »Olive House«, handgefertigt habenfertigen ließen. Elemente wie die natürliche Form der Baumrinde am Bett – importiertes Redwood aus Kalifornien – oder die feine Maserung des Bergahorns sind geschickt ins Design integriert und verleihen dem Raum den angemessenen natürlichen Akzent. Aber auch eine Prise Ikea fehlt nicht, die Lampen und die Sessel vor dem gusseisernen Kaminofen sind wohl auf der ganzen Welt zu finden. Doch tut das dem Gesamteindruck von Luxus und Exklusivität keinen Abbruch, diese Mixtur wirkt

...a, wonach es den verwöhnten Gast gelüsten könnte: ein Jacuzzi mit glänzenden Düsen, Flachbild-TV, eine Bose-Anlage mit Ipod und WLAN für den Internet-abhängigen Gast; eine parasolensichere Handtücher und die leichte Decke von seidenweichem Possumhaar tun ihr Übriges zu umschmeicheln.

Exklusiver Komfort ist Tony sehr wichtig, das Beste ist ihm gerade gut genug. Besonderen Wert legt er auf das Bett. Lange hat er die Welt bereist auf der Suche nach der perfekten Matratze für den ungestörten Schlaf seiner Gäste – vergeblich. Schließlich entwarf er seine eigene und ließ sie exklusiv für die Lodge aus zwei Lagen Hypoallergen-Latex und Wolle herstellen. Die Teppiche kommen aus dem Nahen Osten und Indien; das Holz für die Möbel aus Kalifornien, Tasmanien und Neuseeland; die doppelt verglasten Fenster als »Lärmschutz«, wenn die Hirsche röhren, vom andern Ende der Welt, aus Deutschland. Das Essen allerdings, das kommt ganz aus der Nähe. Die Zutaten für das exquisite Abendmenü im Restaurant der Lodge stammen möglichst aus lokalen Betrieben. Das Olivenöl sogar aus dem eigenen Olivenhain mit den eigens angepflanzten 800 Olivenbäumen. Die Kräuter pflückt Rod, Manager und Koch, frisch aus dem kleinen Kräutergarten vor den Baumhäusern. Rod, der vorher eine eigene Kochshow im Lokal-Fernsehen präsentierte, kreiert jeden Abend für die Gäste der Lodge ein köstliches 3-Gänge-Menü à la Hapuku: naturbelassen und delikates.

In Erwartung des bevorstehenden Festmahls (Rehfilet mit Udon Nudeln und Rotwein-Oliven-Vinaigrette, Canterbury Rind mit Fenchel-Sauté und Cardamon-Öl, Salat von frischen Früchten) sinke ich wohligh seufzend auf das weiche Daunebett und bin mir sicher, dass es aus einem fernen Land importiert wurde und Tony sorgfältig danach gesucht hat. Nein, wie Tarzan oder vielmehr wie Jane fühle ich mich nicht, mein Baumabenteuer beschränkt sich eher auf die Erkundung der technischen Annehmlichkeiten. Na, dann lasse ich mal das Wasser in den Hightech-Whirlpool laufen ...





LAGE	Hapuku Lodge – Neuseeland, 12 km nördlich von Kaikoura +64-3-319 6559 www.hapukulodge.com In Neuseelands weltberühmtem Zentrum für maritimen Ökotourismus, zwischen Bergkette und Pazifik, gelegen. ca. 200 m vom Meer
INFO	Hapuku Lodge, 5 Baumhäuser, 1–2 DZ, je nach Größe und Jahreszeit 195,00–440,00 EUR (380,00–850,00 NZD)
AMBIENTE	Luxus mit Stil, perfekter Service

ERLEBEN

Schwimmen mit Delfinen

Auf gar keinen Fall verpassen sollte man mit den Delfinen von Kaikoura zu schwimmen. Es ist ein unvergessliches, für viele ein magisches Erlebnis, diesen Wildtieren einmal so nahe zu kommen wie sonst niemals. Ein riesiger Unterwasser-Canyon vor Kaikouras Küste liefert Meerestieren aller Art, Wale, Robben, Delfinen, leichte Nahrung in Hülle und Fülle. Die wilden Dusky Dolphins, wegen ihrer Sprünge auch die »Akrobaten des Meeres« genannt, kommen hier nahe an die Küste heran. Eine Garantie gibt es allerdings nicht, und wenn Jungtiere sich in den Gruppen befinden, ist das Schwimmen verboten. Aber besonders zwischen Oktober und Mai sind Schulen von mehreren Hundert Tieren nicht selten. Es ist ein einzigartiges Gefühl, zwischen den wilden Delfinen zu schwimmen und zu versuchen, sie auf sich aufmerksam zu machen. Denn darum geht es schließlich, nämlich um

ein Unterhaltungsprogramm für die Delfine und nicht anders herum! Also benehmen sich die Schwimmer im Wasser möglichst »delfin-ähnlich«, sie schwimmen im Kreis, tauchen hinab und geben durch die Schnorchel komische Laute von sich, die die Delfine hoffentlich interessant finden – die Gäste an Bord jedenfalls tun es allemal. Es ist sehr aufregend ein unvergessliches Erlebnis, wenn die Tiere nahe heran kommen und die Schwimmer neugierig beäugen. Sie scheinen wirklich Kontakt aufnehmen zu wollen und umkreisen die Schnorchler schneller und schneller wie in einem kleinen Wettbewerb – den sie natürlich gewinnen. Ein MUSS!

Taucheranzug und Schnorchel werden gestellt, Dauer etwa 4 Std. Ausfahrten im Sommer 3 x täglich, 2 x im Winter. 67,00 EUR (130,00 NZD). Dolphin Encounter Kaikoura +64-3-319 6777, Freephone NZ: 0800-733 365 www.dolphin.co.nz

Trees for Travellers

Wer nicht nur zwischen den Bäumen wohnen, sondern auch aktiv etwas für sie tun möchte, kann in Kaikoura zum Baumeigentümer werden. Für 10,00 bzw. 20,00 EUR (20,00 oder 40,00 NZD) kann man auf einem idyllischen Hügel über Kaikoura seinen eigenen einheimischen Baum pflanzen lassen, mit einer Lebensdauer zwischen 200 und 800 Jahren. Das Projekt versucht, den Effekten der CO2-Emission der Flugreisenden entgegen zu wirken. »Ihr« Baum wird gekennzeichnet, per GPS lokalisiert und von nun an gehegt und gepflegt. Per Email kann man regelmäßig von seinem Baum ein Foto zugeschickt bekommen und zusehen, wie er wächst und gedeiht. Oder man kann nach Jahren zurückkehren und zum Beispiel mit eigenen Enkelkindern den Baum der Familie besuchen. – Eine ganz spezielle, lebenslange, »natürliche« Erinnerung.

+64-3-319 7148, www.treesfortravellers.co.nz



Sternetour »Kaikoura Night Sky«

Bei dieser faszinierenden Einführung in den funkelnden Sternenhimmel der südlichen Hemisphäre entdecken Sie das Kreuz des Südens und lernen, wie die Polynesier und Captain Cook es einst zur Navigation bis nach Neuseeland nutzten. Bei sternenklarer Nacht fährt Hussein Burra mit maximal zehn Teilnehmern auf die Kaikoura Halbinsel hinaus und schaut mit ihnen durch das Teleskop. Einer der größeren Planeten, Saturn oder Jupiter, sollte je nach Jahreszeit besonders gut zu sehen sein. Den Mond samt seinen Kratern kann man bildfüllend durchs Teleskop fotografieren.

Dauer etwa 1,5 Std., 20,00 EUR (40,00 NZD) Abfahrt jeweils ca. 1 Std. nach Sonnenuntergang +64-3-319 6635 www.kaikouranightsky.co.nz

